

## Verschwendung im Brühl'schen Palais

Ein ungenannter Kritikus richtete im Jahre 1760, also mitten im siebenjährigen Kriege, gegen den berühmtesten Minister einen ziemlich breit angelegten Angriff. In drei Bänden zerlegt er „Leben und Charakter des Grafen Brühl“ mit all der Umständlichkeit und der behaglichen Entrüstung, wie sie damals in der öffentlichen Erörterung solcher Fragen üblich war. In diesen „vertraulichen“, aber immerhin gedruckten Briefen an einen Freund schildert der Verfasser den verschwenderischen Aufwand im Hause des Ministers sowie die unsaubereren Mittel, die er erforderte, folgendermaßen:

Es ist in der That kaum glaublich, schätzbarer Freund, wie hoch dieser Minister-Regent die Pracht und Verschwendung getrieben hat, wenn man sich nicht durch seine eignen Augen davon überzeugt hat. Ich habe Ihnen in meinem Briefe vom 23. Julii, wo ich mich anders recht erinnere, die Versicherung gegeben, daß ich keinen Königl. Hof gefunden habe, der es in der Pracht und Verschwendung dieser großen Excellenz gleich gethan hätte. Als ich in denen Jahren 1744 bis 1747 in Dresden war, so wurde die Brühl'sche Tafel niemals geringer als mit dreißig Schüsseln besetzt, und das mit einer solchen Profusion und Verschwendung, daß die Bedienten, wie sie wollten, Essen aus dem Hause schleppen konnten. Ein klein Tractament mußte wenigstens aus fünfzig Schüsseln bestehen, und ein großes wohl aus achtzig und hundert. Ich habe nach der Zeit Königl. Höfe gesehen, wo die Königl. Tafel ordentlich und gewöhnlichermaßen nur mit zwölf Speisen besetzt worden ist und bey Tractamenten mit vier und zwanzig bis dreißig.

Zu eben der Zeit bestanden die Brühl'sche Bedienten wenigstens aus zwey hundert Personen. Darunter waren zwölf Kammerdiener, zwölf Pagen, alle mögliche Haus-Officiers von Stallmeistern, Bereutern, Haus-Hofmeistern, Ruch- und Kellerschreibern, und wie sie nur an dem größten Hofe befindlich seyn können. Die Küche bestand aus vier Mund-Röchen, zwölf andern Röchen und so viel Küchen-Jungen und Beyläuffern, daß sie über dreißig Personen hinausstieg. Die Kellerey und Conditorey war fast eben so stark, und man versichert mich, daß mehr als hundert Bediente in Livree vorhanden wären.

Wenn der Herr Graf von Brühl keine Cammer-Junker hatte, so waren hingegen eine besondere Art von Haus-Officiers vorhanden, welche von gutem Adel waren, die die Frau Gräfin führten und sonst die Honneurs des Hauses machten, die auch einen stärkern Gehalt hatten und besser versorget wurden als die Cammer-Junker an Königl. und Fürstlichen Höfen.